

# Erfahrungsbericht Universität de Montpellier, Frankreich

## SoSe 2023, IAE

Ich habe das Sommersemester 2023 in Montpellier an der Universität de Montpellier, genauer gesagt an der IAE (École Universitaire de Management), verbracht.

### Montpellier

Montpellier ist eine super schöne Stadt in Südfrankreich, voll von jungen Studierenden (jede vierte Person in Montpellier ist in einer Hochschule eingeschrieben). In der Innenstadt ist immer etwas los und die Dichte an Cafés, Restaurants und Bars ist enorm – es ist wirklich eine sehr lebenswerte Stadt mit süßen verwinkelten Gässchen und bietet mit etwa 300.000 Einwohnern auch sonst alles, was man braucht. Nicht weit von Montpellier befindet sich zudem direkt der Strand (allerdings braucht man ca. eine Stunde mit der Tram, um dorthin zu kommen. Es lohnt sich aber). Auch das Wetter ist ein Argument: Im Januar hatten wir bereits Tage, die an den 20 Grad gekratzt haben, auch wenn das etwas ungewöhnlich war, und auch Regen gibt es sonst eher selten. Ich habe mich in der Stadt sehr wohlgefühlt und werde mit Sicherheit nochmal zurückgehen.

### Die Uni

Die Uni in Montpellier war sehr schulisch, Anwesenheit wird vorausgesetzt, die Unterrichtseinheiten sind mindestens 3, manchmal auch 5 Stunden am Stück – es zieht sich. Zudem hatte ich das Gefühl, dass das Niveau der Inhalte hinter dem in Deutschland zurückfällt. Obwohl ich alle Kurse bekommen habe, die ich vorher gewählt hatte, habe ich mich leider oftmals gelangweilt. Da ich in der IAE studiert habe, in der es mehrere englischsprachige Master gibt, hatte ich fast nur englische Kurse (Digital Business, International Project Management, Negotiation and Sales, Intercultural Management and Communication, und International Entrepreneurship). Zudem gibt es für alle Erasmus-Studierenden einen kostenfreien Französischkurs, in den man zu Beginn mithilfe eines Einstufungstests eingeteilt wird, und der mir persönlich wirklich Spaß gemacht hat. Grundsätzlich lässt sich zur Benotung sagen, dass das französische Notensystem von 1 bis 20 geht, wobei eigentlich kaum bessere Noten als 16 oder 17 vergeben werden. Ein großer Pluspunkt war jedoch die Erasmus-Koordinatorin der IAE, Jessie, die sehr engagiert und motiviert war, ziemlich zügig antwortet und immer gern geholfen hat. Es war somit wirklich schwer, Deadlines oder Ähnliches zu verpassen. Auch die grundsätzliche Stimmung unter den Studierenden war angenehm: In den Studiengängen an sich waren bereits Studis aus verschiedensten Ländern eingeschrieben und es herrschte somit ein recht internationales, offenes und angenehmes Klima.

Da ich das Sommersemester dort war, das in Frankreich bereits im Januar beginnt, hatte ich zwei Monate sowohl Veranstaltungen in Frankreich, als auch Online-Veranstaltungen in Deutschland, was zeitweise doch etwas stressig war. Allerdings war dafür die Vorlesungszeit bereits Ende März vorbei – und ich hatte somit eine lange Sommerpause. Im Vorhinein war es allerdings etwas unersichtlich, wann genau die Vorlesungen anfangen und alle Kurse fangen zudem zu unterschiedlichen Zeiten an. So hatte ich zwei Kurse schon abgeschlossen, während

andere noch gar nicht begonnen hatten. Das führt auch dazu, dass man jede Woche einen anderen Stundenplan hat (den man aber ab Beginn der Vorlesungen einsehen kann). Mein erster Kurs ist in der zweiten Januarwoche gestartet.

Die Uni hat zudem mehrere Mensen, in denen man für 3,20€ eine vollwertige Mahlzeit mit Salat und kleinem Nachtschiff bekommen kann. Vegetarier haben es dort manchmal etwas schwer, eine Option gibt es aber immer. Für Veganer ist es da schon eher schwieriger. Das gilt allerdings häufig: Auch in Restaurants kann es mitunter schwer sein, Optionen ohne Fleisch oder Fisch zu bekommen. Ich persönlich kam als Vegetarierin aber recht gut zurecht.

## **Meine Unterkunft**

Ich habe in einem Zimmer in einem CROUS-Wohnheim gewohnt, genauer gesagt in Triolet. Das Zimmer hatte etwa 10 m<sup>2</sup>, ein eigenes winziges Bad, ein Kühlschrank und es gab eine Gemeinschaftsküche, die über zwei Waschbecken und zweimal zwei Herdplatten verfügt – alles andere musste sich jeder selbst anschaffen. Daher bin ich an meinem zweiten Tag erst einmal zu IKEA gefahren, um mich mit einem Topf, einer Pfanne, ein paar Tellern und sonstigem einzudecken. Das war etwas nervig, wenn man darauf vorbereitet ist, kann man allerdings vielleicht bereits das eine oder andere mitbringen. Grundsätzlich war die Küche aber selten voll, sodass ich immerhin jederzeit kochen konnte. Zimmerlich sollte man allerdings trotzdem nicht sein. Das Wohnheim an sich war recht groß und ist direkt gegenüber vom Uni-Campus Triolet, in dem ich alle meine Vorlesungen hatte. Außerdem gibt es direkt eine Tram-Station vor der Tür, von der aus man mit der Linie 1 innerhalb von 10-20 Min in der Innenstadt ist. Für die 5 Monate war das Wohnheim völlig ok, vor allem, wenn man die Miete von 250€ beachtet. Das Bewerben auf das Zimmer war allerdings etwas nervig und anstrengend – man musste unzählige Unterlagen mit sehr kurzen Deadlines einreichen und hochladen und welches Zimmer man am Ende genau erhalten hat, wusste man auch erst recht spät. Unsere IAE-Koordinatorin Jessie hat uns allerdings immer alle Fragen schnell beantwortet und uns rechtzeitig die notwendigen Infos gegeben. Die Suche nach einem privaten WG-Zimmer ist jedoch nicht unbedingt einfacher und deutlich teurer.

## **Transport**

Montpellier hat 4 Tramlinien (eine fünfte ist im Bau) sowie diverse Buslinien, die die Stadtteile mit dem Zentrum verbinden. Für den ÖPNV gibt es ein Monatsabo sowie 10er Karten. Ich persönlich hatte meist 10er Karten für je 10€, da sich das Abo für mich nicht gelohnt hat – ich habe direkt neben der Uni gewohnt und bin auch häufig einfach ca. 30 min in die Stadt gelaufen. Wenn man in Montpellier wohnt, kann man zudem einen Weekend-Pass bekommen, mit dem man jedes Wochenende kostenfrei alle Trams und Busse nutzen kann (das geht ganz einfach über die App M'Ticket TaM). Viele internationale Studierende kaufen sich auch ein Fahrrad, mit dem man recht mobil ist. Allerdings muss man gut aufpassen – die Fahrräder werden recht schnell geklaut. Zudem gibt es ein Leihfahrrad-System, bei dem man für 50 Cent die Stunde Fahrräder leihen und an einer der vielen Stationen in der ganzen Stadt wieder abgeben kann. Ab Ende 2023 soll der ÖPNV sogar ganz kostenfrei werden, ihr könntet also schon Glück haben.

## **Die Freizeit**

Montpellier hat viel zu bieten. Auf der einen Seite gibt es ein kostenfreies Unisport-Angebot inklusive Fitness-Raum, der alles Grundlegende hat, was man braucht. Um sich für den Unisport anzumelden, braucht es nur ein ärztliches Attest, das man allerdings recht einfach bekommt. Auf der anderen Seite gibt es ein vielseitiges kulturelles Angebot mit mehreren Museen, das für Studierende in Montpellier meist kostenlos ist. Man findet zudem viele Flohmärkte oder Wochenmärkte, kleinere und größere Festivals und Outdoor-Veranstaltungen. Auch im Rahmen des Erasmus-Programms wird viel veranstaltet. Es gibt die offizielle Erasmus-Organisation ESN, die häufig Aktivitäten, Reisen oder Partys anbietet, sowie eine zweite, inoffizielle Gruppe namens Erasmuslife Montpellier. Ich würde empfehlen, in die jeweiligen Whatsapp-Gruppen einzutreten, da man so auch außerhalb organisierter Aktivitäten gut Leute kennenlernen kann. Abends finden sich die meisten Studis wohl in der Bar „Rebuffy“, die mit günstigem Wein und angenehmer Atmosphäre lockt, aber auch das andere Bar- und Feierangebot ist vielfältig.

Zudem liegt Montpellier sehr schön, um auch die Gegend zu erkunden und kleinere Reisen zu machen. Während meines Aufenthaltes war ich so u.a. an der Côte d'Azur, in der Provence, in Marseille, Avignon, Nîmes, Arles, Carcassonne, Lyon sowie in Nordspanien an der Costa Brava. Auch der kleine Fischerort Sète direkt bei Montpellier ist ein Ausflug wert. Ich kann es wirklich nur empfehlen, die Chance zu nutzen und die Umgebung kennenzulernen! Mit dem Zug kommt man recht gut von A nach B (falls die Franzosen gerade nicht streiken), ansonsten gibt es auch viele Blablacars und Flixbusse. Für zwei Reisen haben wir uns zudem privat über getaround.com Autos gemietet – auch das kann ich empfehlen. Wenn das Wetter gut ist, lohnt sich auch der Weg zum Strand vorbei an Flamingos, oder ein Spaziergang am Fluss entlang zum Marché du Lez. Übrigens: Auch der Zoo ist kostenlos.

Wirft man allerdings einen Blick auf die anderen Preise, vor allem Lebensmittel und Bier, wird einem etwas anders – Frankreich ist doch um einiges teurer als Deutschland. Typisch französische Grundnahrungsmittel wie Baguette, Käse und Wein kann man allerdings recht gut bekommen. Vegetarische oder vor allem vegane Lebensmittel sind hingegen sehr teuer und die Auswahl begrenzt.

## **Fazit**

Grundsätzlich kann ich allen nur wärmstens empfehlen, nach Montpellier zu gehen. Die Stadt ist wirklich lebenswert, sonnig und schön. Legt ihr großen Wert auf die Uni-Veranstaltungen und gute Noten, ist es vermutlich in anderen Ländern etwas einfacher. Für mich persönlich war es so allerdings völlig ok. Ich habe mich sehr wohlgefühlt und ein kleines Tränchen verdrückt, als es dann viel zu schnell schon vorbei war. Mein Semester werde ich in jedem Falle in sehr guter Erinnerung halten.